

Nachrichten Ingelheim 12.03.2015

Präventionsangebot in Ingelheim: Ehemalige Drogenabhängige nach Impro- Theater im Dialog mit Schülern



Sichtlich Spaß hatten die Schüler auch schon beim Auftritt des Theaters „Requisit“ im vergangenen Jahr. Nach der Show starten Gesprächsrunden zum Thema Drogenkonsum.

Archivfoto: Thomas Schmidt

INGELHEIM - (jul). Es ist eine ganz besondere Art der Suchtprävention, die Barbara Tillmann von der Sucht- und Jugendberatung Jahr für Jahr nach Ingelheim holt. Unter dem Motto „Die pure Lust am Leben – auch ohne Drogen“, verbindet die Theatergruppe „RequiSiT“ aus Hattersheim Improvisationstheater mit Suchtprävention.

Ehemals Drogenabhängige bringen hier mit viel Witz, Spontaneität und Kreativität genau die Themen und Situationen auf die Bühne, die ihr Publikum, allesamt Schüler, vorgeben. Auf diese Art und Weise soll ein erster Kontakt geknüpft werden, den die Schauspieler im Anschluss zum Gespräch nutzen. In kleinen, intimen Gruppen soll nach der Aufführung über Suchtmittel, deren Wirkungsweisen und Gefahren gesprochen werden.

- **TERMINE**

Die Theatergruppe „RequiSiT“ gastiert zum 16. Mal in Ingelheim. Die Theateraufführungen finden vom 13. bis 20. März, jeweils ab 10.30 Uhr, im Jugend- und Kulturzentrum Yellow, Ludwig-Langstädter-Straße 4, statt. Jeden Tag findet eine Vorstellung für 120 Schüler im Alter zwischen 15 und 16 Jahren statt. Der Eintritt beträgt 2 Euro.

Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, den Kriminalpräventiven Räten der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim und der Stadt Ingelheim, der Sucht- und Jugendberatung und dem Yellow, das kostenfrei seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Und zwar ohne den erhobenen Zeigefinger und auch ohne Lehrer oder Eltern, das ist Tillmann ganz wichtig. Hier soll es eher darum gehen, Fragen, die man sonst keinem stellen würde, frei von der Leber weg formulieren zu können. In einem vertraulichen Gesprächskreis, nur die Schüler und ein ehemaliger Drogenabhängiger. „Die Schüler erleben die Akteure hautnah und authentisch, sie fühlen sich ernstgenommen und oftmals persönlich betroffen“, erzählt Tillmann. Die Gesprächspartner berichten von ihren tragischen Lebenserfahrungen aufgrund langjährigen Drogenmissbrauchs und bringen fundiertes Fachwissen mit.

„Es ist ein anderer Zugang zum Thema Drogen und Sucht“, erläutert Tillmann, „eher zwanglos“. Das melden ihr auch die Lehrer zurück, die die Veranstaltung mit den Schülern im Unterricht nachbereiten. Viele würden ihr Umfeld plötzlich mit anderen Augen betrachten, seien sensibler gegenüber Anzeichen von Drogenmissbrauch im Freundeskreis. Außerhalb der Schule das Thema Prävention anzugehen, das halten viele der Pädagogen, mit denen Tillmann gesprochen hat, für wertvoll. Nicht zuletzt, weil es nach dem Theaterstück auch eine eigene Gesprächsgruppe für die Lehrer geben wird.

Ein Patentrezept zur Suchtprävention liefere „RequiSiT“ freilich nicht, das ist Tillmann klar. Dennoch spreche diese Art der Suchtberatung Themen an und beantworte Fragen, die gerne überhört würden. So würden die Schüler zum Nachdenken angeregt.